

Ökumenisches Hausgebet in Zeiten der Corona-Pandemie

Donnerstag, 21. Mai 2020 am Fest Christi Himmelfahrt

Wir entzünden eine Kerze im Glas oder ein LED-Licht und beginnen mit dem Kreuzzeichen



Werden Sie teil einer leuchtenden Gemeinschaft. Stellen Sie täglich um 19:00 Uhr eine entzündete Kerze oder LED Leuchte ins Fenster als Zeichen der Hoffnung. Je mehr Menschen sich beteiligen, desto heller scheint das Licht der Hoffnung für uns alle.

Einführung

Wir alle nutzten die Corona Krise mit dem COVID-19 um unsere christliche Verbundenheit über alle Konfessionsgrenzen hinweg zu stärken. So beten wir gemeinsam das ökumenische Hausgebet: Heute ist der Festtag von Christi Himmelfahrt.

Richten wir uns an einem guten und gemütlichen Ort ein, bringen eine Kerze oder ein Led-Licht in die Mitte, welches uns bei der Andacht und im Beten unterstützt.

Eröffnung: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen!

Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und schaut zum Himmel?

Der Herr wird wiederkommen, wie er jetzt aufgefahren ist. Halleluja.

(Apg 1,11)

Besinnung:

Jesus Christus erschien nach der Auferstehung seinen Freundinnen und Freunden 40 Tage lang. – Ist das für mich eine vergangene Geschichte oder eine lebendige Gegenwart?

Christus fährt in den Himmel hoch und verbindet so mit seinen Taten und Worten die Erde mit dem Himmel – damals, wie heute! Lasse ich mich von den Zeichen Gottes berühren, die immer wieder neu - auch heute noch - geschehen?

Christus lädt uns ein sein Zeuge zu sein – wo immer wir auch sein mögen. – Wie weit lasse ich mich darauf ein?

Wir singen: **Bonum est confidere** (v. Jacques Berthier, Taize)

Lesung aus der Apostelgeschichte, Kapitel 1, Verse 1 bis 11:

Den ersten Bericht habe ich verfaßt, Theophilus, von allem, was Jesus angefangen hat, zu tun und auch zu lehren,

² bis zu dem Tag, an dem er *in den Himmel* aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er sich auserwählt, durch den Heiligen

Geist Befehl gegeben hatte. ³ Diesen hat er sich auch nach seinem Leiden in vielen sicheren Kennzeichen

lebendig dargestellt, indem er sich vierzig Tage hindurch von ihnen sehen ließ und über die Dinge redete, die das Reich Gottes betreffen.

⁴ Und als er mit ihnen versammelt war, befahl er ihnen, sich nicht von Jerusalem zu entfernen, sondern auf die Verheißung des Vaters zu warten - die ihr, *sagte er*, von mir gehört habt;

⁵ denn Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit Heiligem Geist getauft werden nach diesen wenigen Tagen.

⁶ Sie nun, als sie zusammengekommen waren, fragten ihn und sagten: Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her ?

⁷ Er sprach zu ihnen: Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat.

⁸ Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

⁹ Und als er dies gesagt hatte, wurde er vor ihren Blicken emporgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf vor ihren Augen weg.

¹⁰ Und als sie gespannt zum Himmel schauten, wie er auffuhr, siehe, da standen zwei Männer in weißen Kleidern bei ihnen,

¹¹ die auch sprachen: Männer von Galiläa, was steht ihr und seht hinauf zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden ist, wird so kommen, wie ihr ihn habt hingehen sehen in den Himmel. (Act 1:1-11 ELB)

Impuls:

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Geschwister und FreundInnen im Glauben,

die JüngerInnen erleben den nachösterlichen Jesus und fragen ihn zu ihrem Weltprojekt, auf das sie ihre ganze Hoffnung und ihren ganzen Trost setzen.

Habe ich schon einmal eine Situation erlebt, wo mein sehnlichster Wunsch nicht in Erfüllung gegangen ist? Mag ich mich erinnern, wie ich mich damals fühlte? Vielleicht empfand ich Trostlosigkeit, Bedrückung oder gar

Hoffnungslosigkeit? Dann bin ich ganz nahe bei jener Empfindung, wo die JüngerInnen standen, als sie die ernüchternde Antwort von Jesus bekommen haben: «Es ist nicht eure Sache, Zeiten oder Zeitpunkte zu wissen, die der Vater in seiner eigenen Vollmacht festgesetzt hat» (Vers 7). Diesem trostlosen Zuspruch folgt auf dem Fuß eine Art Auferstehung des Gemüts der JüngerInnen! – Jesus belässt sie nicht in ihrer Trauer und Ratlosigkeit, sondern führt sie sofort aus ihrem Tief hinaus - hin zu einer ganz neuen Perspektive:

«Aber ihr werdet Kraft empfangen [...] und ihr werdet meine Zeugen sein [...] bis an das Ende der Erde» (Vers 8). Christus ermutigt sie diese Perspektive einzunehmen und sich ganz hierfür einzusetzen.

War ich in meinem Leben schon einmal an einem toten Punkt angekommen und es kam kurz darauf total unerwartet eine gute Wende? Wie ging es mir dabei? Blieb ich beinahe in der Krise stecken? Oder beflügelte mich der Schwung für die neue Perspektive, für die neue Aufgabe?

Liebe Schwestern, liebe Brüder und Geschwister: Nicht nur Jesus transformiert sich in dieser Beschreibung in unerwarteter Weise (hebt sich und entschwindet), sondern auch seine Jüngerinnen und Jünger. Kaum ist ihre große Hoffnung zerbröselt, bricht plötzlich und unerwartet durch den Zuspruch einer Drittperson (Gott bedient sich vor allem der Menschen in seinem Wirken) ein ganz neuer Sinn in ihre Leben ein. Eine Wendung wird in ihrem Leben möglich, an die sie gar nie gedacht hatten.

Unsere Vorgängerinnen und Vorgänger lassen uns im Glauben ein bedeutendes Vermächtnis zurück, dessen wir uns vielleicht gar nicht so bewusst sind:

Gerade als Freundinnen und Freunde Christi sind wir eingeladen, offen und unvoreingenommen gegenüber dem Heiligen Geist und den Geschehnissen auf der Welt zu sein. – So kann uns der Heilige Geist durch

sein Wirken in neue, unvorhergesehene Gefilde führen. Wir können durch positiv überraschende (Mauerfall 1989), oder durch unheilvolle, erschreckende Geschehnisse (Corona-Krise, COVID-19) überrumpelt werden. Wenn unsere Orientierung auf Gott und auf den Heiligen Geist setzt, so wird es uns zur Freude oder zum Trost, dass wir in jedem Moment unseres Lebens wissen, wohin wir uns wenden können. In allen Fällen ist uns der Zuspruch Christi gegeben, dass er bei uns bleibt und uns stärkt. Danken wir unseren voran gegangenen Glaubensgeschwister für Ihre Überlieferungen! Danken wir Gott, dass er immer größer ist als wir zu hoffen wagen – danken wir Gott auch für den Heiligen Geist, der uns im Leben leiten, begleiten und trösten möchte.

[Ich lasse das Gelesene nun noch ein bisschen in Stille nachklingen...]

Fürbitten

Lasst uns beten zu Jesus Christus, der uns seine Nähe, seinen Trost und seine Stärkung für immer und überall zugesprochen hat:

- Für die Verantwortlichen in Staat, Kirchen und Unternehmen, dass sie ein achtsames Verhalten gegenüber den Mitarbeitenden verinnerlichen. *[Für sie will ich jetzt in der Stille beten...]*

Der du die Auferstehung bist: Erhöre uns!

- Für Pfarrgemeinden, dass die Gemeindemitglieder einander in Wohlwollen, Offenheit und Wahrhaftigkeit begegnen. *[Für sie will ich jetzt in der Stille beten...]*

Der du die Auferstehung bist: Erhöre uns!

- Wir nehmen uns einen Moment, um persönliche Anliegen vor Gott zu bringen ...

[*Stille*]

Der du die Auferstehung bist: Erhöre uns!

Jesus Christus, du bist gekommen, um uns zur Liebe, zur Weite, und zum Vater zu führen. Ruf uns heraus aus unserer Eitelkeit und Befangenheit. Lass dein österliches Licht in uns wachsen. Dir sei Ehre und Dank, in Ewigkeit.

Amen.

Das Gebet unseres Herrn:

Lasst uns unser Beten zusammenfassen und in gegenseitiger Verbundenheit miteinander zu Gott rufen: Vater unser im Himmel...

Wir singen: **Laudate omnes gentes** (v. Jacques Berthier, Taize)

6

Bitte um den Segen Gottes

Gott, segne uns, dass wir nicht bei uns selbst stehen bleiben.

Er segne uns, dass wir die Freude an Gott und seiner Liebe immer wieder vermitteln können.

Er segne uns, damit wir Bodenhaftung behalten und den Himmel

erden. So segne uns der Dreifaltige Gott:

der Vater und der Sohn und der Heilige

Geist. Amen.

Liebe Geschwister, mit diesen besinnlichen Gedanken zu Christi
Himmelfahrt, wünsche ich Ihnen eine gesegnete, stärkende und ermutigende
Zeit!

Zusammengestellt von Simon Moser, Pfarrer, GiA der Katholischen Pfarrgemeinde
der Alt-Katholiken Konstanz